

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 47. Ratssitzung vom 8. April 2015

**858. 2015/2
Postulat von Dr. Daniel Regli (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 07.01.2015:
Städtische Kulturpolitik, Senkung der Ausgaben sowie inhaltliche Einflussnahme
auf subventionierte Kulturprojekte**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Dr. Daniel Regli (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 624/2015): Das vorliegende Postulat fordert finanzielle und inhaltliche Korrekturen der Zürcher Kulturpolitik. Die Dienstabteilung Kultur schlägt mit 136 Millionen Franken zu Buche, an die der Kanton 44 Millionen Franken Zentrumslastenausgleich zurückzahlt. Man kommt jedoch zu weiteren Beträgen, die zu 160 Millionen Franken führen. So z. B. der Rietberg-Überschuss, der Überschuss der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ), Bibliotheken und Museen. Wenn man das Konservatorium kauft, wird der Überschuss weiter ins Negative abgeleitet. Angeblich geben die 1,4 % Kulturfördergeld Zürich eine internationale Ausstrahlung und tragen massgeblich dazu bei, Kultur auf höchstem Niveau anzubieten. Der Kanton investiert selber 85 Millionen Franken in die Stadt und der Bund zahlt ebenfalls. Es fliesst viel mehr Geld in die Stadt, das die Ausstrahlung finanziert. Wir wollen nicht generell die Kultur einschränken. Der Stadtrat versucht zu sparen, aber die Kulturausgaben werden zunehmen, denn es folgen ja noch einige Projekte wie „Zürich im Landesmuseum“. Der Gemeinderat hat die Finanzhoheit und muss die Budgetschraube ansetzen. Die Kulturpolitik in Zürich ist zudem nicht von Kunstfreiheit geleitet, sondern von Ideologien. Das ist die Zerstörung von bürgerlichen Werten. Wir sind nicht nur aus finanzpolitischer, sondern auch aus inhaltlicher Sicht für eine Korrektur der Kulturpolitik.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

***STP Corine Mauch:** Der Stadtrat hat die Ablehnung des Postulats beschlossen. Die Kulturpolitik in der Stadt wird vom Gemeinderat und der Bevölkerung getragen. Man politisiert gegen den Willen des Volkes, wenn man eine Minimierung der Kulturausgaben verlangt. Die SVP will die politische und inhaltliche Angemessenheit überprüfen und korrigierend eingreifen. So handeln diktatorische Regimes bei ihrem kulturellen Angebot. Zürich misst seine Kulturförderungsaktivitäten mittels transparenter Kriterien wie Qualität, Professionalität und Innovationskraft. Kunst muss die Freiheit besitzen, unangenehme Fragen zu stellen. Die Gedanken- und Meinungsfreiheit wollen wir uns bewahren.*

Weitere Wortmeldung:

***Dr. Daniel Regli (SVP):** Im Cabaret Voltaire wurde der Verkauf von T-Shirts mit Waffen*



2 / 2

und RAF-Emblem nicht erlaubt. Ist das ein diktatorisches Regime, dass hier korrigierend eingegriffen wurde?

Das Postulat wird mit 20 gegen 100 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat